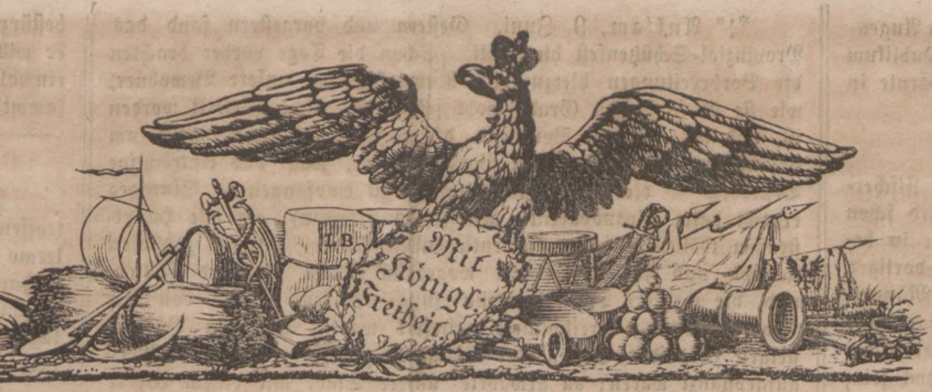
Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1⅓ Thlr.,
außerhalb 1 7/12 Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung



105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 268. Abend-Ausgabe. Montag den 11. Juni. 1860.

Deutschland.

Berlin, 9. Juni. Wie die „Nat. Ztg." aus sicherer Quelle erfahren, hat S. K. H. der Prinz-Regent das Anerbieten des Kaisers Napoleon, ihm während seines Aufenthaltes in Baden-Baden einen Besuch abzustatten, angenommen. Daß auch deutsche Fürsten in Baden-Baden erwartet werden, ist schon gemeldet.

— Es kann nur erfreulich sein, wenn die beabsichtigte Zusammenkunft mehrerer mächtigen deutschen Fürsten in Baden-Baden zu Stande kommt. Denn es knüpft sich an diese Zusammenkunft die Hoffnung, daß über die Bundes-Kriegsverfassung endlich ein Einverständniß erzielt werde. Ohne eine solche Einigung hilft alles Gerede von deutscher Einheit nichts. Preußen, das in den Interessen Deutschlands seine eigenen erkennt, wird in jedem Kriege, der diese Interessen ernstlich zu gefährden droht, mit seiner gesammten Streitmacht zur Vertheidigung des Bundesgebietes eintreten. Keineswegs wird Preußen aber sein ganzes Heer unter die Führung eines durch die Mehrheit der Bundesregierungen gewählten Bundesfeldherrn stellen. Die preußischen Vorschläge beruhen offenbar auf den wirklichen Verhältnissen, wollen den übrigen deutschen Staaten keinen Abbruch thun, und eben so wenig Oestreich. Die Verhandlungen mit Oestreich dauern fort, sind aber unerfreulicher Art. Denn Oestreich marktet mit den für Deutschlands Wohl nöthigen Reformen der Bundes-Kriegsverfassung und will dafür fremdartige Zugeständnisse. Es verlangt, daß Preußen für Oestreichs italienische Besitzungen Verpflichtungen übernehme. Durch die Uebernahme solcher Verpflichtungen würde aber die preußische Regierung schwer am Wohle des eigenen Landes freveln, der öffentlichen Meinung in Preußen ins Gesicht schlagen und das Zusammengehen mit England unmöglich machen. Wie eine hiesige Korrespondenz meldet, hat Preußen bereits eine ganz bestimmte ablehnende Antwort ertheilt. Eine Bestätigung dieser Nachricht würde allgemein große Genugthuung erregen.

— Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 23. April c. zu bestimmeu geruht, daß am 1. Juni d. J. das 3. Bataillon für das Garde-Reserve-Infanterie-Regiment zu formiren ist, so wie daß letzteres von dem bezeichneten Tage ab die Benennung „Garde-Füselier-Regiment" und das neu zu errichtende Bataillon die Benennung„ drittes Bataillon des Garde-Füselier-Regiments" anzunehmen hat.

— Der Chef des statistischen Bureaus, Geh. Regierungsrath Dr. Engel, wird Preußen officiell auf dem im Juni in London stattfindenden statistischen Congresse vertreten. Prof. Dr. Schubert aus Königsberg wird ihn begleiten.

— Dem N. C., der D. A. Z. und andern Blättern wird gleichlautend gemeldet: Bei der Spanischen Gesandtschaft am Bundestage ist dem Vernehmen nach aus Madrid die nicht unwichtige Nachricht eingegangen, daß die Regierung von den Cortes die Ermächtigung verlangen wird, den bedeutend erhöhten Effektivbestand der Armee, der für die Kriegsführung in Afrika, aber auch ausdrücklich nur für die Dauer dieser Kriegführung bewilligt worden, in Erwägung der allgemeinen politischen Verhältnisse in Europa bis auf Weiteres beizubehalten. An der Genehmigung der Cortes zweifelt man nicht.

— In diesen Tagen ist die Verhaftung eines Mannes erfolgt, der in den amtlichen Schriftstellerkreisen lange Zeit hindurch des größten Vertrauens genoß, dies aber leider gemißbraucht hat, um Wechselfälschungen zu begehen. Es waren dem Manne die wichtigsten Artikel, welche aus amtlichen Kreisen hervorgegangen, zum Abschreiben übergeben worden und hatte er hierdurch die Handschrift des Verfassers der Artikel, eines hochgestellten Beamten, so genau kennen gelernt, daß, als Letzterem vor einigen Tagen einige Wechsel, welche auf dem Accept seinen Namen trugen, zur Zahlung vorgelegt wurden, nur der Umstand, daß der Beamte nie einen Wechsel acceptirt hatte, ihm die Gewißheit gab, daß die Wechsel gefälscht waren. Die Unterschrift war täuschend ähnlich. Auf die Zahlungsverweigerung ist der Polizei Anzeige von der Fälschung gemacht und der der That verdächtige Abschreiber des Beamten verhaftet worden. Seine Vermögensverhältnisse erscheinen so derangirt, daß hierin wohl der Grund seiner Handlungsweise zu suchen ist — wenn nämlich die Wechselfälschung sein Werk ist. Die Frau des Verhafteten ist in Folge des Schrecks derartig erkrankt, daß man für ihr Leben fürchten soll.

— Im hiesigen Verlage der K. Geh. Oberhofbuchdruckerei (R. Decker) sind so eben die „Verhandlungen über die Gesetzentwürfe, betreffend die Regulirung der Grundsteuer (2 Bände) und das Eherecht (1 Band) in beiden Häusern des Landtags im Jahre 1860" erschienen, welche nicht nur die vollständigen stenographischen Berichte selbst, sondern auch die Gesetzentwürfe, Motive und Kommissionsberichte zu denselben enthalten.

Gumbinnen, 6. Juni. Heute traf hier die betrübende Nachricht ein, daß der Landrath des Stallupöner Kreises und Mitglied des Abgeordnetenhauses, Gamradt, welchem die erbetene Entlassung aus seinem Amte als Landrath bewilligt war, gestern in einem Anfalle von Schwermuth sich selbst entleibt hat.

Königsberg, 8. Juni. (K. H. Z) Se. Excellenz der Feldmarschall Wrangel befahl an dem Tage seiner Abreise in die Provinz, Mittwoch, Morgens zwischen 8–9 Uhr, den ältrsten Kürassier des 3. Kürassier-Regiments, dessen Chef er bekanntlich ist, zu sich. Es erschien der Vice-Wachtmeister Wildauer von der 4. Eskadron, welche bis vor Kurzem noch in Wehlau stand. Se. Excellenz erkundigte sich zunächst nach dem Alter und der Dienstzeit des Kriegers und war hoch erstaunt und erfreut über die Rüstigkeit und das kräftige Aussehen desselben, als er erfuhr, daß W. bereits sein 62. Lebensjahr angetreten und seit 1818 bei dem Regimente diene. Se. Excellenz unterhielt sich sodann noch längere Zeit freundlich und angelegentlich mit dem würdigen Krieger und überreichte demselben schließlich zum Andenken eine goldene Ankeruhr, welche bereits mit dem Namenszuge Sr. Excellenz geschmückt war, mit dem Wunsche, der Wachtmeister möge auch seinen Namen zur Erinnerung an diese Stunde neben dem des Feldmarschalls der Uhr eingraviren lassen.

Aus Ostpreußen, 7. Juni. Am 6. d. Vormittag 10½ Uhr ward zu Stallupönen der erste fahrplanmäßige Zug nach dem 106 Meilen entfernten Berlin abgelassen. Die Strecke der Bahn von Stallupönen bis hart an die russische Grenze wird im September d. J. dem Verkehr übergeben werden, indem die russische „Ostsee-Provinzen-Bahn", welche in St. Petersburg ihre Mündung haben soll, erst im gedachten Monat fertig wird. Ist sonach eine unmittelbare Verbindung der beiden großen nordischen Residenzen St. Petersburg und Berlin in diesem Augenblicke auch noch nicht hergestellt, so ist doch schon jetzt der äußerste Osten der preußischen Monarchie mit dem Herzen derselben, und dadurch wieder mit der Westgrenze des Staates, durch das völkerverknüpfende Band des Schienenwegs verbunden. Die am 5. Juni durch den Prinz-Regenten K. H. eröffnete und eingeweihte Eisenstraße hat eine Länge von 20⅓ Meilen.

Danzig, 9. Juni. Wie wir hören, sollen auch in diesem Jahre, im Anschluß an die Versuche von 1856 und 1858, ausgedehnte Schießversuche der Marine am Strande bei Neufähr stattfinden. Nachdem durch Schießen gegen die freie Ebene für die 36pfündigen Kanonen Nr. 1, 2, und 3, so wie für 10zöllige Bombenkanonen die Schußtafeln für die verschiedenen Geschoßarten festgestellt sein werden, wird zur Prüfung des Resultats ein Scheibenschießen stattfinden. Zum Schluß wird als Instruktion für die hier befindlichen Marine-Truppen ein Scheibenschießen aus den neu eingeführten gezogenen 24pfündigen Kanonen mit geladenen und ungeladenen Granaten veranstaltet werden. Zur Ausführung dieser Versuche soll die hier garnisonirende 1. See-Artillerie-Kompagnie, sowie Offiziere der 2. Artillerie-Kompagnie aus Stralsund herangezogen werden und geht dem Vernehmen nach schon am 27. d. M. ein Kommando von 1 Offizier und 30 Mann nach Neufähr, um die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen. Die Schießübung selbst beginnt am 15. Juli und wird voraussichtlich bis Mitte September dauern.

Heute ist das Dampfkanonenboot „Hay" Behufs Anlegung der Metallhaut in das schwimmende Trockendock gegangen. Zu gleichem Zweck sollen späterhin die übrigen Kanonenboote, welche nicht schon während des Baues auf dem Stapel mit einer Metallhaut versehen worden sind, gedockt werden.

Gotha, 8. Juni. Gestern Abends beschloß eine Versammlung patriotischer Männer unserer Stadt, auch ihrerseits eine öffentliche Kundgebung gegenüber den bekannten Aeußerungen des Herrn von Borries zu veranstalten. Eine kurze Erklärung, die sich im Wesentlichen der Heidelberger anschließt und an Herrn von Bennigsen gerichtet ist, fand bald zahlreiche Unterschriften und wird derselben in den nächsten Tagen noch mehr finden. Die Veröffentlichung des Wortlautes der Erklärung soll nicht eher erfolgen, als bis dieselbe in die Hand des Herrn v. Bennigsen gelangt sein wird.

Italien.

Die Waffenruhe dauert in Palermo noch fort; einer genueser Depesche vom 8. Juni zufolge wurde zwischen Lanza und Garibaldi eine Kapitulation abgeschlossen; die Bedingungen derselben waren jedoch noch Geheimniß. Wären dieselben für den König von Neapel vortheilhaft, so würden die Gesandtschaften sich wohl schon darüber haben vernehmen lassen. Nach Depeschen der Wiener Blätter verlangte Garibaldi die vollständige Räumung der Insel, und er ist seiner Sache so gewiß, daß er Lanza einen Waffenstillstand von drei Wochen angeboten hatte. Nachdem er durch die Macht der Erfolge und den Zuruf des Volkes Diktator von Sicilien geworden und als solcher mit der neapolitanischen Regierung auf die ihm angebotenen Unterhandlungen sich eingelassen hatte, suchte er sofort die Waffenruhe zu benutzen, um eine geordnete Regierung zu organisiren. Schon ist ein Ministerium gebildet, ein Gouverneur von Palermo, sowie ein solcher für die Provinz ernannt, die Bildung der Nationalgarde, die Unterzeichnung einer National-Anleihe zur Deckung der Krigskosten angeordnet und eine Reihe anderer Maßregeln zur energischen Handhabung der Ordnung und zur Befestigung des Volksvertrauens getroffen worden. Die erste Nummer des offiziellen Blattes der provisorischen Regierung in Palermo ist vom 29. Mai datirt. Dieselbe ist mit Namen und Wohnung des Buchdruckers versehen und bringt Dekrete Garibaldi's, zuerst das, wodurch er die Diktatur übernimmt, alsdann das, aus Salemi, 14. Mai, datirte, worin er die Organisation der Armee anordnet, sodann zwei aus Alcamo vom 17. Mai: im ersten wird zum Staatssekretär bei der Person des Diktators Crispi ernannt, der alle Dekrete mit zu unterzeichnen hat; im zweiten wird für jeden Distrikt der Insel Sicilien ein Gouverneur ernannt. Durch Dekret aus Partenico, 18. Mai, werden die Gemeinden angewiesen, den Bewohnern alles, was der Krieg nöthig macht, zu leisten, wogegen sie nach dem Kriege vom Staate entschädigt werden sollen. Durch Dekret aus Passo di Renna vom 18. Mai wird die Rechtspflege provisorisch Kriegsgerichten anvertraut. — Der Alter ego des Königs von Neapel traf nach den neuesten Nachrichten Vorbereitungen zum Abzuge, und die neapolitanische Regierung hat bereits zwölf Handelsschiffe zum Truppen-Transport gemiethet. Die Wiedereröffnung der Feindseligkeiten würde — nach Allem zu schließen — die bereits so arg verwüstete Stadt allerdings noch in größere Verluste stürzen, aber auch rasch zur gänzlichen Zersprengung oder Auflösung der Armee führen, da die Truppen immer muthloser werden.

Das Gefecht bei Catania, wo eine Schaar Bauern sich acht Stunden lang mit den Truppen herumschlug, dann aber in die Berge zurückgetrieben wurde, beweis't einestheils die Siedhitze des Hasses der Sicilianer gegen den König von Neapel, anderentheils aber auch, daß dieser wilde Todesmuth ohne die leitende und koncentrirende Hand Garibaldi's kaum oder nur langsam zu großen Erfolgen gelangt wäre. Das Morden hätte vielleicht Jahre lang gedauert. Die Guerillas hatten es bei Catania mit den Truppen aufgenommen, obgleich ihnen nur eine einzige Kanone ohne Laffette, die auf einem Bauernkarren gefahren wurde, zur Verfügung stand, und der 8stündige Kampf fiel für die siegreichen Truppen so blutig aus, daß am dritten Juni in Messina 147 Verwundete von Catania eintrafen, weil es hier an den für die Anzahl der Verwundeten genügenden Verpflegungsmitteln fehlte.

Die neuesten Nachrichten der Patrie über Sicilien lauten: „Die in Paris am 8. Juni angelangten Depeschen melden nichts Definitives über die Lage der Angelegenheiten in Palermo. Der Waffenstillstand ist, wie man versichert, bis zum 20. Juni verlängert worden Er wird erneuert werden, wenn es die Umstände erheischen. Als Basis der Unterhandlungen, von denen die Rede war, wird man im Princip aufstellen, daß 1. keine Macht mit Waffengewalt in Sicilien interveniren könne, und daß 2. die Feindseligkeiten in Palermo nicht mehr aufgenommen werden dürfen." Der Constitutionnel drückt sich folgender Maßen darüber aus: „Die aus Sicilien uns zugekommenen Depeschen fassen die Lage der Dinge folgender Maßen zusammen: Der Waffenstillstand, welcher heute zu Ende ging, ist wieder verlängert worden. Die Großmächte scheinen darin einig zu sein, daß einerseits die Feindseligkeiten nicht mehr erneuert werden, und daß andererseits die Nicht-Intervention Europa's zwischen dem Könige von Neapel und Sicilien im Princip aufgestellt werde. Wir fügen hinzu, daß das Interesse unserer Landes-Angehörigen den Abgang von drei neuen Linienschiffen nach den Gewässern von Sicilien nothwendig gemacht hat." Das Pays meldet endlich Folgendes: „Eine heute hier eingetroffene Depesche bestätigt, daß der Waffenstillstand zwischen den Generalen Lanza und Garibaldi auf unbestimmte Zeit verlängert worden ist. Für heute steht zweierlei fest: daß die Mächte in Sicilien keine Intervention und keine Erneuerung des Blutvergießens wollen. Man vermuthet, daß das möglicher Weise herbeizuführende Resultat der diplomatischen Bemühungen die Anerkennung der gegenwärtigen Lage der Dinge in Italien durch den König von Neapel sein werde, d. h. die Unabhängigkeit Siciliens." Das Pays enthält noch folgende interessante Mittheilung aus Turin vom 6. Juni: „Gewisse Nachrichten haben heute eine große Bestimmtheit erlangt. Es soll sich ernstlich darum handeln, den ältesten Bruder des Königs Franz II. auf den Thron Siciliens zu berufen. Freisinnige Verfassungen sollen beiden Königreichen beschert und ein Schutz- und Trutzbündniß mit Piemont abgeschlossen werden.

Frankreich.

Paris, 8. Juni. Es wird vielfach von einem bevorstehenden Anlehen gesprochen. Dieses soll durch ein, in Folge von irrigen Annahmen entstandenes Defizit nothwendig geworden sein. Die 150 Millionen, die bekanntlich vom Kriegs-Anlehen erübrigt worden sein sollen, scheinen nicht ganz da gewesen zu sein, und es gilt, die darauf basirten Auslagen zu decken. Ferner muß der für die Abtretung von Savoyen und Nizza übernommene sardinische Staatsschuld-Antheil gedeckt, so wie für Bezahlung einer größeren bei der Bank aufgenommenen Summe gesorgt werden. Man hat zur Beschaffung der nöthigen Millionen zuerst an eine neue Konzession für die Bank gedacht, und eine hierauf einschlagende Broschüre zirkulirt bereits beim legislativen Korps. Erst als diese Kombination als irrthümlich sich herausstellte, kam man auf den

Gedanken eines Anlehens, wird aber wohl einen passenderen Augenblick wählen, als den gegenwärtigen, um damit vor das Publikum zu treten, zumal da die Berichte über den Stand der Ernte in Frankreich nicht eben glänzend klingen.

Großbritannien und Irland.

London, 7. Juni. Von einer Menge vermißter Fischerbarken bei Yarmouth fehlt jede weitere Kunde, und wird schon fast jede Hoffnung aufgegeben, daß das eine oder andere in benachbarten Häfen geborgen ist. Der Jammer an der dortigen Küste ist namenlos. In Yarmouth allein werden 130 Männer, darunter viele Familienväter, vermißt, und ihre Angehörigen sind dem größten Elende preisgegeben. Selbst die mit dem Leben davonkamen, sollen von dem furchtbaren Schlage so gelähmt sein, daß keiner in die See hinaus will. Hier wird die Mildthätigkeit rasch eingreifen müssen, um die armen Leute vom Verhungern zu retten. Peinlich ist es, dabei noch zu erfahren, daß wenigstens eine Barke mit einem Dutzend Leute hätte gerettet werden können. Aber unter der Bemannung des Rettungsbootes war ein langwieriger Streit über dessen Führung entstanden, und darüber ging das gefährdete Fahrzeug in Stücken.

Spanien.

Aus **Madrid,** 3. Juni, wird gemeldet, daß der Friedens-Vertrag zwischen Spanien und Marokko am 2. Juni auf den Tisch des Kongresses gelegt wurde.

Ein Maure, der als Verwundeter (Kriegsgefangener) ins Spital zu Kadix gebracht worden war, war wegen der Bekehrungs-Versuche, womit er im Spitale bestürmt worden, in solche Wuth gerathen, daß er plötzlich mit einem Dolche über die Kranken herfiel, achtzehn mehr oder weniger schwer verwundete und dann die Flucht ergriff, jedoch von Nachtwächtern und Stadtsergeanten verfolgt und, als er sich nicht ergeben wollte, niedergeschossen wurde, so daß er einige Stunden darauf den Geist aufgab.

Türkei.

Konstantinopel, 2. Juni. Das „Journal de Constantinople" versichert, Truppenbewegungen fänden nur gegen die Grenzen Serbiens und Montenegro's statt; die Besatzungen im Innern seien nirgends verstärkt. In den rumelischen Provinzen werden Provinzialräthe unter dem Vorsitze des Großveziers berathschlagen; fremde Konsuln können den Berathungen beiwohnen. Der Ex-Großvezier Mehemed Ruschdi Pascha erhält eine monatliche Pension von 60,000 Piastern. Das Journal „Byzantis" veröffentlicht eine beruhigende Erklärung über die Beziehungen zwischen der Pforte und Griechenland. Ismail Pascha ist zum Generalgouverneur von Aleppo ernannt worden. Nach Berichten aus Beirut vom 26. schickte der Gnuverneur wegen des Ausbruches von Feindseligkeiten zwischen den Drusen und Christen 1500 Mann nach Begezzin und Derelkamar.

Provinzielles.

Stettin, den 11. Juni.

** Der „Stettiner Gesang-Verein" machte gestern eine vom schönsten Wetter begünstigte Sängerfahrt nach Messenthin. Morgens 7 Uhr versammelten sich die an der Fahrt Theilnehmenden, denen sich eine große Anzahl nicht dem Vereine angehörender Personen angeschlossen hatten, und wurde mit dem Dampfer „Adler" die Fahrt angetreten. Nach 1½stündiger Fahrt war man in Pölitz angelangt, das mit einem kräftigen Liede begrüßt wurde. Unter Vorantragung der Vereinsfahne zog die Gesellschaft durch die Stadt nach dem schön gelegenen Messenthin, wo in dem Restaurationslokal des Hrn. Malchow erst das Frühstück eingenommen wurde. Mehrfache Gesangvorträge unter Leitung des Dirigenten Herrn Roloff wechselten mit verschiedenen Vergnügungen, wie Taubenabwerfen für Damen und Herren ꝛc. Nach dem Mittagessen wurde ein Zug in den Wald veranstaltet und hier an mehreren Plätzen gesungen. Ein kleines schnell improvisirtes Tanzvergnügen fesselte die jüngeren Theilnehmer der Fahrt nach der Zurückkunft aus dem Walde, bis um 7 Uhr sämmtliche Sänger durch einen längeren Vortrag von Liedern das eigentliche Fest schlossen. Um 9 Uhr begab sich die Gesellschaft in buntem Zuge, eine große Anzahl von Bewohnern der Stadt Pölitz und Umgegend hatte sich eingefunden und angeschlossen, nach der Stadt zurück; man bestieg das Dampfschiff und um 10 Uhr trat es von vielfachen Hurrahrufen begleitet, die Heimfahrt an. Um 11¼ Uhr erreichte man Stettin. Die Fahrt hat allen Theilnehmern viel Vergnügen gemacht.

** Die Oberwieker Schützen-Gesellschschaft fuhr gestern mit dem Dampfschiff „Fortschritt" nach dem Bodenberge zur Abhaltung ihres jährlichen Königsschießens.

** Die Bewohner des Bleichholm, groß und klein, feierten gestern, wie gebräuchlich, ihr Jahresfest durch Taubenabwerfen und Veranstaltung verschiedener Lustbarkeiten.

** Ein Kaufmann aus Breslau, der hier zum Besuche war und gestern Mittag abreisen wollte, wurde von einem Freunde bewogen, hier zu bleiben, um gestern an einer Segelfahrt in einem Boote Theil zu nehmen. Obgleich der Breslauer gerade keine Lust zu einer derartigen Wasserfahrt hatte, wurde er doch durch vielfaches Zureden zur Mitfahrt bewogen. In Begleitung eines Bootsfahrers setzten sich beide in die Schaluppe und segelten bei dem starken Winde nach Frauendorf. Vor dem Erfrischungslokal des Herrn Holtz wurde das Boot aber beim Wenden umgeworfen und wären beide sicherlich ertrunken, wenn nicht schnell herbeigeeilte Hülfe sie dem nassen Bade entzogen hätte; doch sollen Beide Verluste an verschiedenen Gegenständen, Geld u. s. w. dabei gehabt haben.

** Das Dampfschiff „Trave" kam gestern Mittag mit 50 Passagieren von St. Petersburg an.

** Ein armer jüdischer Handelsmann aus Daber, der Geschäfte halber hier angekommen, wurde gestern plötzlich von einem Schlagflusse getroffen, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Leiche wurde nach dem Krankenhause befördert.

* Die preußische Bank beabsichtigt noch im Laufe dieses Monats eine Agentur in Swinemünde zu errichten.

† Anklam, 9. Juni. Gestern und vorgestern fand das Provinzial-Schützenfest hier statt. Schon die Tage vorher brachten die Vorbereitungen hierzu eine Rührigkeit in unsere Bewohner, wie sie in so hohem Grade wohl seit lange nicht bemerkt worden ist, und als nun am Vorabend des Festes, und noch mehr am Festmorgen selbst, alles zum Vorschein kam, was das einträchtige Bestreben — die lieben Gäste würdig zu empfangen — Sinniges erdacht hatte (Transparente, Kränze, Guirlanden); als alle Hauptstraßen theilweise sogar die entlegensten Winkel, sich mit zahllosen Fahnen und Flaggen, einem wogenden Meere gleichend füllten, und die mehrere Tausend Stück junge Birken, welche von der Stadtverwaltung bereitwilligst geliefert waren, auf den Bürgersteigen zu beiden Seiten der Straßen, gleichsam zu zwei Alleen aufgepflanzt waren; da gewährte unsere Stadt mit einem Worte ein wahrhaft prächtiges Ansehen.

Es waren im Ganzen etwas über 100 Gäste erschienen und in diesen die Gilden folgender Städte vertreten: Demmin, Barth, Greifswald, Wolgast, Putbus, Grabow, Stralsund, Grimmen, Lassan, Loitz, Bergen, Stettin, Gollnow, Pasewalk, Schwedt, Arnswalde und Berlin. Die Berliner trafen erst am Donnerstag Abend 8 Uhr ein.

Die Festlichkeiten selbst verliefen dann in folgender von dem Fest-Comitee bestimmten Ordnung: Am Vorabend fand die Begrüßung sämmtlicher im Böhmerschen Saale versammelten Gilden durch den hiesigen Bürgermeister Kirstein statt, der sich die Lösung über die beim Ausmarsch und beim Schießen inne zu haltende Reihenfolge der einzelnen Gilden und Besprechung über das Fest betreffende Fragen anschloß.

Am Morgen des 7. (Donnerstag) versammelten sich die Gilden auf dem Markt und marschirten dann mit ihren Fahnen unter den Klängen der hiesigen und fremden Musikchöre nach dem Böhmerschen Hotel in der Rennstraße, von wo sie den Provinzialkönig (vertreten durch den ersten Ritter, Wagner aus Stettin), sowie sämmtliche dort versammelte Könige der Gilden abholten und mit diesen zum Markte zurückkehrten.

Hier wieder angekommen, schlossen sie um eine, in der Mitte des Marktes errichtete Rednerbühne einen Kreis, von welcher herab dann der Bürgermeister Kirstein eine auf die Bedeutung des Festes gehende Ansprache an die Versammlung hielt und dieselbe mit einem dreimaligen Hoch auf Se. M. den König und S. K. Hoheit den Prinz-Regenten schloß. Nachdem darauf noch der Senator Gassow aus Barth, unserer Stadt ein Hoch ausgebracht hatte, setzte sich der ganze Zug, ca. 180 Schützen, mit seinen 22 Fahnen unter dem Vortritt der eingeladenen Gäste in Parademarsch durch die Hauptstraßen der Stadt und demnächst nach den beiden Schießständen in die städtischen Anlagen, wo nach einer kurzen Ruhe in dem mit bedeutenden Kosten von dem früheren Schützenwirthe Diedrich erbauten Königszelt das Schießen begann. Als sämmtliche Gilden in der ermittelten Reihenfolge abgeschossen hatten, was des schlechten Wetters wegen am ersten Tage nicht zu ermöglichen war, wurde, (also am zweiten Tage) der beste Schütze jeder Gilde nach den meist geschossenen Ringen ermittelt, und begannen diese nun den Kampf um die Provinzial-Königswürde.

Nachmittags 5 Uhr war der Sieg entschieden und konnte nun von dem Bürgermeister Kirstein der Tuchscheerer Junker aus Berlin zum Provinzialkönig, der Restaurateur Grubert aus Grimmen zum ersten und der hiesige Brauereibesitzer Falkenhagen zum zweiten Ritter, letzter gleichzeitig zum König unserer Gilde, proklamirt werden. Sodaun folgte die Vertheilung der Ehrenzeichen und Gewinne durch mehrere hiesige Jungfrauen. Es erhielten als Dekoration der Provinzialkönig einen silbernen Pokal und jeder der beiden Ritter einen silbernen Becher und eine silberne Medaille. Die Zahl der an die besten Schützen vertheilten Silbergewinne betrug über 80. Jetzt folgte das Königsmahl im Ringströmschen Saale, bei dem es an trefflichen Reden und Toasten nicht fehlte.

Eines Unfalls, der sich am zweiten Tage ereignete, müssen wir schließlich noch Erwähnung thun. Das Zelt des Gastwirths Ringström, welches jedenfalls zu leicht gebaut war, brach am Nachmittage zusammen, gerade als eine große Menschenmenge Schutz gegen einen heftigen Gewitterregen in demselben gesucht hatte. Glücklicher Weise aber sind nennenswerthe Beschädigungen nicht vorgekommen.

Am 6. Juni, in der letzten diesmaligen Schwurgerichtssitzung, wurde die verwittwete Viertelbauer Wilhelm geb. Zirzow aus Siedenbollentin, 60 Jahr alt, wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu 10 Jahren Zuchthaus und die verehelichte Arbeiter Heiden geb. Wokesin hier wegen schweren Diebstahls zu 1 Jahr Gefängniß und in die Nebenstrafen verurtheilt. Besonderes Interesse boten die Verhandlungen nicht dar.

* Colberg, 8. Juni. Gegenwärtig verweilt hier die Kommission zur Besichtigung der preußischen Ostseeküsten behufs Anlage von Befestigungen, dieselbe hat bereits die Küste von Memel bis hier inspizirt; Chef derselben ist der Generallieutenant, Frhr. v. Moltke, Chef des Generalstabes der Armee, in seiner Begleitung befinden sich der Oberstlieutenant v. Kameke im Kriegsministerium, der Oberst und Festungsinspekteur Maresch, sowie ein höherer Marineoffizier. Mecklenburg, Oldenburg, Hamburg, deren Regierungen um eine Besichtigung ihrer zu befestigenden Küsten Seitens der militärisch-technischen Kommission Preußens angehalten haben, und wahrscheinlich auch Hannover wird ebenfalls von den genannten Herren bereist werden.

Vermischtes.

— Die W. Ztg. erzählt folgenden Gaunerstreich: „Ein respektabel aussehender Herr ist eben in ein Zimmer eingebrochen und im Begriff, den Kleiderschrank zu revidiren, als der Bewohner desselben, Herr Dedieu, zur Thür hereintritt. Mit größter Ruhe wendet sich der Fremde um und spricht: „„Ich habe Sie hier erwartet; ich habe den Auftrag, Sie zu verhaften; diese Kleidungsstücke nehmen wir mit!"" Und damit packt er einen Ueberrock, zwei Paar Beinkleider, drei Sommerjacken und noch mehrere andere Dinge in Bündel zusammen und sagt: „„So! Nun kommen Sie mit! Ich werde das Bündel tragen, und Sie können auf der Straße ein paar Schritte vor mir hergehen, damit die Leute nicht merken, daß Sie mein Gefangener sind."" Herr Dedieu war so bestürzt über seine unerwartete Verhaftung und Wegführung, daß er willenlos dem Willen des Fremden folgte. Als er sich aber einmal auf der Straße nach seinem Wächter umsah, war dieser mitsammt dem Bündel verschwunden."

Telegraphische Depeschen.

Turin, 9. Juni. (W. T. B.) Nach einem hier eingetroffenen Telegramm ist der General Letizia von Neapel nach Palermo zurückgekehrt und hat die Kapitulation mit Garibaldi unterzeichnet. Die Neapolitaner werden sich mit Waffen nud Gepäck einschiffen und bis zu ihrer Abfahrt auf dem Mont Pellegrino lagern. Das Fort Castellamare ist bis zur geschehenen Räumung dem englischen Admiral als Depot übergeben worden.

Paris, 8. Juni. (H. N.) Die Zahl der Kontre-Admirale ist um 4, die der Vice-Admirale um 2 vermehrt worden. Dem Vernehmen nach wird Cavour in Fontainebleau erwartet, und der russische Gesandte in Paris, Graf Kisselew, demnächst eine Mission nach St. Petersburg antreten. — Der Waffenstillstand zwischen Garibaldi und General Lanza ist, der „Patrie" zufolge, bis zum 20. Juni verlängert. Als Basis der Unterhandlungen ist das Priuzip der Nicht-Intervention aufgestellt, so wie, daß die Feindseligkeiten nicht wieder aufgenommen werden.

Paris, 9. Juni. (W. T. B.) Man versichert, daß die zweite Flotten-Division von Toulon nach Sicilien abgegangen sei. — Nach der heutigen „Patrie" haben die Engländer Castellamare bereits besetzt und sollte die Räumung Palermo's Seitens der Königlichen Truppen am 7. d. beginnen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 11. Juni. Witterung: leicht bewölkt. Temperatur: + 18°. Wind: SW.

Weizen zu steigenden Preisen gehandelt, loco pr. 85pfd. gelber 80—$83\frac{1}{4}$ Rt. nach Qual. bez., weißer do. 80—84 Rt. bez., 1 Ladung geringer schles. 85pfd. $74\frac{1}{2}$ Rt. bez., 1 Ladung Samoczin 86pfd. abgeladen 82 Rt. bez., 85pfd. gelber inländ. Juni-Juli u. Juli-August 83 Gd., September-Oktober 81—$81\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., Oktober-November 80 Rt. bez. u. Br.

Roggen fester und höher bezahlt, loco 77pfd. 46—$47\frac{3}{4}$ Rt. bez., 77pfd. Juni-Juli $46\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August $46\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ Rt. bez., August-Septemper $46\frac{1}{2}$ Rt. Gd., September-Oktober $46\frac{1}{2}$, 47 Rt. bez. u. Br.

Gerste, ohne Umsatz.

Hafer, feiner loko pr. 50pfd. $29\frac{1}{4}$ Thlr. bez.

Rüböl fest, loko und Juni-Juli $11\frac{2}{3}$ Rt. Br., $11\frac{7}{62}$ Rt. Gd., September-Oktober $12\frac{1}{6}$ Rt. bez. u. Gd., $12\frac{1}{4}$ Br., Oktober-Novbr. $12\frac{1}{4}$ Rt. Br.

Leinöl loko inkl. Faß $12\frac{5}{12}$ Rt. Br.

Spiritus gefragt und höher bezahlt, loko ohne Faß $18\frac{1}{3}$ Rt. Gd., Juni-Juli $18\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Gd., Juli-August $18\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., August-September $18\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., September-Oktober $18\frac{5}{12}$ Rt. bez., $18\frac{1}{2}$ Br., Oktober-November $17\frac{2}{3}$ Rt. Gd., $17\frac{5}{6}$ Rt. Br.

Posen 9. Juni. Roggen anfangs fester, gekündigt 250 Wspl., pr. Juni-Juli $43\frac{5}{12}$—$\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Gd, pr. Juli $43\frac{11}{12}$—44 Rt. bez., pr. August 44 Rt. Gd., pr. September-Oktober 44 Rt. bez. u. Gd.

Spiritus (pr. 8000 pCt. Tralles) ohne wesentliche Aenderung, gek. 12,000 Qrt., mit Faß pr. Juni $17\frac{11}{12}$ Rt. bez., pr. Juli $17\frac{1}{2}$ Rt. bez, pr. August $17\frac{3}{4}$ Rt. Gd., pr. August-September 18 Rt. Gd.

Hamburg, 9. Juni. Getreidemarkt. Weizen loko bei lebhaftem Geschäft volle gestrige Preise, ab Auswärts sehr rnhig zu gestrigen Preisen vergebens ausgeboten. Loko-Lieferungen zu höheren Preisen ansehnliches Geschäft. — Roggen loko fest, ab Königsberg gestern Abend und heute an der Börse 77, 78, 79 bezahlt, pr. Juni-Juli 76 bezahlt; 200 Last umgesetzt. — Oel pr. Juni 25, pr. Oktober $26\frac{1}{4}$. — Kaffee, gutes Konsumgeschäft, Umsatz 2000 Sack — Zink ohne Umsatz.

Die telegraphischen Depeschen melden:

Berlin, 11. Juni. Staatsschuldscheine 84 bezahlt. Staats-Anleihe $4\frac{1}{2}$pCt. $99\frac{3}{8}$ bez., Berlin-Stettiner $100\frac{3}{4}$ bez., Stargard-Posener $80\frac{1}{4}$ bez. Oestr. Nat.-Anl. $59\frac{1}{8}$ bez. Pomm. Pfbr. $3\frac{1}{2}$pCt. $86\frac{3}{4}$ Gd. Oberschles. Eisenbahn $120\frac{1}{2}$ bez. Wien 2 Mon. $71\frac{1}{2}$ Gd. Hamburg 2 Mon. — bez. London 3 Mon. — bez.

Roggen pr. Juni $49\frac{1}{2}$ bez., pr. Juli-Juli $49\frac{1}{4}$ bez., $\frac{1}{2}$ Gd., pr. Juli-August $49\frac{1}{2}$ bez., $49\frac{5}{8}$ Gd., September-Oktober $49\frac{3}{4}$ bez., 50 Gd.

Rüböl loco $11\frac{2}{3}$ Br., pr. Juni-Juli $11\frac{5}{8}$ bez, $\frac{2}{3}$ Gd., pr. September-Oktober $12\frac{1}{8}$, $12\frac{1}{6}$ bez.

Spiritus loco pr. 8000 pCt. $18\frac{3}{8}$ bez., Juni-Juli $18\frac{1}{12}$ bez., $\frac{1}{8}$ Gd., Juli-August $18\frac{1}{4}$ bez, $\frac{1}{3}$ Gd., August-Septbr. $18\frac{2}{3}$, $\frac{7}{12}$ be

Stettiner Börse vom 11. Juni 1860.

Berlin ·····	kurz	100 B	Pomerania ··	...	105 B
" ·····	2 Mt.	$99\frac{1}{3}$ B.	Union ·····	...	100 B
Hamburg ···	6 Tag.	$150\frac{1}{4}$ G	St. Börsenh.-		
" ···	2 Mt.	$149\frac{3}{4}$ B	Obligationen	...	—
Amsterdam ·	8 Tag.	$141\frac{5}{8}$ G	St. Schausp.-		
" ·	2 Mt.	— bz u B	Obligationen	...	—
London ····	10 Tg.	6 $19\frac{1}{4}$ B u bz	St. Speich.-A.	...	— B
" ····	3 Mt.	6 $17\frac{3}{8}$ B	V.-Speich.-A.	...	— B
Paris ······	10 Tg.	— B	Pomm. Prov.-		
" ······	2 Mt.	$78\frac{3}{8}$ bz	Zuckers.-Act.	...	2100 B
Bordeaux ···	10 Tg.	— B	N. St. Zucker-		
" ···	2 Mt.	— B	Sied.-Actien ·	...	600 B
Bremen ····	8 Tg.	$107\frac{7}{8}$ G	Mesch. Zuck.-		
" ····	3 Mt.	—	Fabrik-Anth.	...	100 B
St. Petersbg.	3 Woch.	—	Bredower do.	...	—
Wien ······	8 Tag.	— B	Walzmühl-A.	...	— G
" ······	2 Mt.	—	St. Portl. Cem.		
Frw. St.-Anl.	$4\frac{1}{2}$	—	Fabrik ·····	...	100 B
Staats-Anl. ··	$4\frac{1}{2}$	— B	Pom. Chauss.-		
" " ··	5	— B	bau-Obligat.	5	— G
St.-Schldsch.	$3\frac{1}{2}$	— B	Stett. Dampf-		
Pr. Präm. Anl.	$3\frac{1}{2}$	— B	Schlepp-Ges.	...	800 B
Pomm. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	— bz	Stett. Dampf-		
" Rentenbr.	4	—	schiffs-Ver. ··	...	220 B
Ritt. P.P.B.A.			N. Dampf.-C.	...	88 B
à 500 Rtl. ··	...	— B	Germania ···	...	94 G
Berl.-St. Eisb.			Vulcan ·····	...	50 B
Act. Lit. A. B.	4	—	Stett. Dampf-		
" Prior.- ··	$4\frac{1}{2}$	—	mühlen-Ges. ·	4	60 B
" " ··	4	—	Pommerensd.		
Starg.-P. E. A.	$4\frac{1}{2}$	—	Chem. Fabrik	...	100 B
" Prior.- ··	3	—	Chem. F.-Ath.	...	500 B
" " ··	$4\frac{1}{2}$	— G	Stett. Kraft-		
Stett. Stdt.-O.	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{2}$ B	Dünger-F.-A.	...	45 B
St. Str.-V.-A.	...	— G	Used.-Woll.		
Pr. Nat.-V.-A.	4	99 B	Kreis-Oblig. ·	5	— B
Pr. See-Ass.-			Greifenhagen		
Comp.-Act. ·	...	650 B	Kreis-Oblig. ·	5	—